

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

nien künftig handelspolitische Bewegungsfreiheit erhalten werden oder ob das Prinzip der Assimilation aufrechterhalten bleibt, Frankreich ist mit seinen Kolonien, zum mindesten mit dem ihm besonders eng angeschlossenen nordafrikanischen Besitz heute bereits ein Gebilde, das einer Zollunion nahekommt, und alles deutet darauf hin, daß die zollpolitischen Bande eher gefestigt denn gelockert werden. Mehr als 37 Millionen Geviertkilometer und wenigstens 480 Millionen Menschen umfassen Großfrankreich und das allbritische Reich. Man stelle sich vor, was es heißt, dieses Gebiet dem Weltverkehr auch nur teilweise zu verschließen.

## V

Mit diesen beiden großen Beispielen ist die Zahl der Staaten, die in ihrer Wirtschaftspolitik auf nationale Verselbständigung, auf Ausschluß des fremden Wettbewerbs unter gleichzeitiger weitestgehender Sicherung des Rohstoffbezuges drängen, gewiß keineswegs erschöpft. Ganz besonders nahe liegen diese Tendenzen naturgemäß jenen Staaten, deren räumliche Ausdehnung von selbst auf wirtschaftliche Autarkie hinweist, das sind die Vereinigten Staaten von Amerika und Rußland. Die Union ist vielleicht dasjenige Gebiet, das infolge seiner reichen natürlichen Hilfsquellen, seiner starken Bevölkerungsentfaltung und der sich hierauf stützenden landwirtschaftlichen und gewerblichen Entwicklung am ehesten die Voraussetzungen eines in seiner Volkswirtschaft geschlossenen Güterkreislaufes erfüllen könnte. Gerade diese Möglichkeit aber ist es, die darüber hinausdrängend in den letzten beiden Jahrzehnten den Anlaß gegeben hat, das amerikanische Wirtschaftsgebiet zu einem Weltwirtschaftsgebiet auszuweiten. Überseeische Besitzungen wurden erworben und — mit gewissen Ausnahmen — dem Mutterlande zollpolitisch angegliedert. Die Einfuhr aus den Vereinigten Staaten genießt in diesen Gebieten Zollfreiheit oder doch Zollbegünstigungen, während die aus anderen Ländern kommenden Waren dem amerikanischen Zolltarif unterworfen sind. Darüber hinaus hat die Union versucht, mit den mittel- und südamerikanischen Staaten ein System von Vorzugszöllen zu vereinbaren, das ihr den Fabrikatenabsatz in diesen Gebieten sichern soll. Die allen Wendungen der amerikanischen Politik sich anschmiegende Monroedoktrin hat auch diesen Be-